

N-Ergie investiert insgesamt 4,9 Millionen Euro

Wasserwerk „Am Forsthaus“ in Betrieb genommen

„Wasser marsch!“ Mit diesem Ausruf nahm Herbert Dombrowsky, Vorstandschef der N-Ergie AG vor Kurzem das Wasserwerk „Am Forsthaus“ in Betrieb. 3,8 Millionen Euro investierte der Nürnberger Wasserversorger in den zwischen Leinburg und Brunn im Nürnberger Land gelegenen zweistöckigen Neubau und weitere 1,1 Millionen Euro in die Sanierung des Pumpwerks Ursprung.

Ab sofort bereitet das neue Wasserwerk das Grundwasser aus dem rund drei Kilometer entfernten Pumpwerk Ursprung ganz ohne Chemie auf.

Im Grundwasser aus Ursprung kommt natürlicherweise Kohlenstoffdioxid vor. Eine Anhebung des pH-Wertes verbessert die Wasserqualität und wirkt der Korrosion im Nürnberger Leitungsnetz entgegen. Bisher wurde das Ursprungswasser durch die Zugabe einer Natronlauge behandelt und anschließend zum Hochbehälter am Schmausenbuck weitergeleitet.

Entsäuerung mit Belüftung

Das neue Wasserwerk „Am Forsthaus“ bildet nun eine Zwischenstation, in der durch Belüftung entsäuert wird. Hierzu wird das Ursprungswasser über zwei jeweils 9 mal 2 Meter große Flachbelüfter-Straßen geführt. Dort werden stündlich 5600 Kubikmeter gefilterte Umgebungsluft fein verteilt in das Wasser eingeblasen. Die Luft löst das CO₂ aus dem Wasser und leitet es in die Umgebung ab.

Bis zu 20 Gramm des Gases werden pro Kubikmeter Wasser auf diese Weise herausgesprudelt. „Mit dem Einsatz dieser ökologisch hochwertigen, betrieblich bewährten und sicheren Technik stellt die N-ERGIE einmal mehr ihre nachhaltige Wasserpolitik unter Beweis“, erläuterte Herbert Dombrowsky bei der Inbetriebnahme.

Nach der Belüftung fließt das Wasser in den Reinwasserbehälter und wird von dort in den ca. zehn Kilometer entfernten Hochbehälter Schmausenbuck in der Nähe des Nürnberger Tiergartens gepumpt. Pro Sekunde bewegt jede der drei Pumpen bis zu 110 Liter Wasser. Je nach Jahreszeit und Bedarf sind bis zu zwei Pumpen gleichzeitig im Einsatz, die täglich zwischen 3500 und 15 000 Kubikmeter Wasser auf den Weg zum Hochbehälter bringen.

Voraussichtlich im Herbst 2011 wird die Sanierung des Pumpwerks Ursprung mit einer Investition von 1,1 Millionen Euro abgeschlossen sein.

Das Wasserwerk Ursprung ist ein Meilenstein in der Geschichte der Wasserversorgung von Nürnberg. Nachdem sich das erste kommunale Wasserwerk der



Für „Wasser marsch“ im neuen Wasserwerk sorgten (v. l.): Andreas Greving, Geschäftsführer AquaOpta GmbH, Kilian Sendner, Vertreter des Oberbürgermeisters der Stadt Nürnberg, Herbert Dombrowsky, Vorsitzender des Vorstands der N-Ergie Aktiengesellschaft, und Jiri Pavlik, Bereichsleiter Wasser der N-Ergie.

Stadt, die 1856 erbaute Schwabmühle, als unzureichend erwies, ließen die Stadtväter 1885 rund 13 Kilometer vor den Toren Nürnbergs das Wasserwerk Ursprung errichten.

Gleichzeitig entstand die erste Fernleitung, die die Wassergewinnung mit dem ebenfalls 1885 fertiggestellten Hochbehälter

Schmausenbuck bis heute verbindet. Damit verbesserte sich die Qualität des Nürnberger Trinkwassers und die zur Verfügung stehende Menge verdreifachte sich annähernd von 54 auf 140 Liter pro Sekunde.

Seitdem wurde Ursprung mehrmals saniert und umgebaut. Im Rahmen der derzeitigen General-

sanierung trennt die N-Ergie die Elektromotoren Maschinentechnik räumlich und sorgt damit für einen besseren Schutz der elektrischen Komponenten und der Steuerung. Zudem lässt sie den Sammelschacht komplett überbauen.

Für die Arbeiten am Sammelschacht nahm die N-Ergie von Ja-

nuar bis März 2011 das Pumpwerk außer Betrieb. Die übrigen Bauarbeiten können bei laufendem Betrieb vorgenommen werden.

Aus Ursprung stammen etwa 10 Prozent der durchschnittlich 90 000 Kubikmeter Wasser, die pro Tag in Nürnberg abgegeben werden. > BZ2

Abschlussbericht „Effizienz- und Qualitätsuntersuchung der kommunalen Wasserversorgung in Bayern“ erschienen

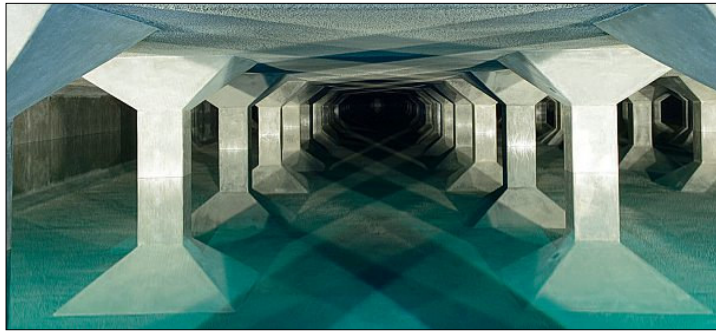
Lernen von den Besten

Zur Positionsbestimmung und kontinuierlichen Verbesserung der Wasserversorgung in Bayern verglichen die bayerischen Wasserversorger seit nunmehr zehn Jahren in einem dreijährigen Turnus ihre Unternehmenskennzahlen. „Dies sind freiwillige Leistungsvergleiche auf der Grundlage eines internationalen, anerkannten Kennzahlensystems“, erläuterte Gerhard Moser, Vorstandsmitglied des Verbands der Bayerischen Wasserwirtschaft e. V. (VBW), die auch unter dem Stichwort „Benchmarking“ durchgeführten Unternehmensvergleiche. „Ziel ist es, das, was wir Wasserversorger unter den Stichworten ‚nachhaltige Ressourcenbewirtschaftung‘ und ‚Versorgung mit qualitativ hochwertigem Trinkwasser‘ verstehen, auf ökonomische Kriterien zu übertragen, um Vergleichswerte erhalten zu können“, so Moser.

Zukunftsfähigkeit gestalten

Im Kern ist Benchmarking eine Managementmethode, um die Wasserwirtschaft zukunftsfähig im Hinblick auf Qualität, Sicherheit, Nachhaltigkeit, Kundenservice und Wirtschaftlichkeit zu gestalten. Basierend auf diesem Fünfsäulen-Modell werden klassische Kennzahlenvergleiche herangezogen, um den eigenen Standort – sprich die Positionierung des Wasserversorgungsunternehmens zu bestimmen. Dabei erfolgt mit der Frage „Wie gut bin ich im Vergleich zu den Besten?“ zunächst eine Standortbestimmung. Bei den Themen, wo ein einzelnes Unternehmen im Vergleich zu den anderen zum Beispiel schlechter abschneidet, besteht die Möglichkeit, den Einzelfall mit den „Besseren“ zu vertiefen und so Hinweise auf Verbesserungsmöglichkeiten zu gewinnen, nach dem Motto: „Lernen von den Besten“.

Im Rahmen der Fachtagung für Führungskräfte in der Wasserwirtschaft des Bayerischen Gemeindetags in Bad Wiessee wurde nun



Damit die Trinkwasserqualität in Bayern stimmt, vergleichen die Versorger ihre Leistungen. FOTO N-ERGIE

der vierte Abschlussbericht „Effizienz- und Qualitätsuntersuchung der kommunalen Wasserversorgung in Bayern“ (EffWB) vorgestellt. Auf der Grundlage ihrer Unternehmensdaten aus dem Wirtschaftsjahr 2010 haben dieses Mal 113 Teilnehmer ihre Kennzahlen vorgelegt. Zur Freude der Initiatoren des EffWB – Bayerischer Gemeindetag, Bayerischer Städtetag, DVGW Landesgruppe Bayern, Bayerisches Landesamt für Umwelt und VBW – beteiligten sich dieses Jahr rund 27 Prozent mehr Unternehmen als noch 2007 – 59 Prozent haben wiederholt teilgenommen. Bei dieser Runde unterstützte der Freistaat Bayern erstmals finanziell kleinere Unternehmen, um die Teilnahme an der Erhebungsrunde zu ermöglichen.

Der vierte EffWB-Bericht kommt zu dem Ergebnis, dass die bayerische Wasserversorgung aufgrund der kontinuierlichen Instandhaltung und Investitionsbereitschaft der Wasserversorgungsunternehmen in gutem Zustand ist. Diese hohe Versorgungssicherheit und -qualität gewährleisten die bayerischen Wasserversorger mit kompetenten Fachleuten und moderner Technik. Auch wird den bayerischen Wasserversorgern wieder eine hohe Kundenzufriedenheit attestiert.

Für die Wasserversorger selbst ist es ein Ansporn, noch effizienter zu werden. „Einige Unternehmen haben in ihren Individualberichten Bereiche aufgezeigt bekommen, in denen Handlungsbedarf besteht, andere konnten über den zunehmend attraktiver werdenden Mehrjahresvergleich Erkenntnisse darüber gewinnen, ob die eingeleiteten Verbesserungsmaßnahmen bereits erste Erfolge zeigen.“ heißt es in dem Bericht. Die bayerische Wasserwirtschaft gibt auch mit dem vierten EffWB-Bericht wieder einen ausführlichen Überblick über die Situation der Wasserversorgung im Freistaat und dokumentiert zugleich ihre Leistungsfähigkeit.

Stadtwerke Günzburg, der Zweckverband zur Wasserversorgung der Reckenberg-Gruppe (RBG), die SÜC Energie und H2O GmbH, der Zweckverband zur Wasserversorgung der Alto-Gruppe, die Stadtwerke Augsburg Wasser GmbH und der Zweckverband zur Wasserversorgung Moosrain.

Das von der bayerischen Wasserwirtschaft ins Leben gerufene Benchmarking-Konzept ist schon längst Teil der Modernisierungsstrategie für den Ordnungsrahmen der Bundesregierung und wurde unter Einbeziehung der politischen Partner von Unternehmen der deutschen Wasserwirtschaft weiterentwickelt und vorangetrieben. Zwischenzeitlich gibt es durch die Eigeninitiative der Branche in allen 16 Bundesländern freiwillige Leistungsvergleiche auf der Grundlage eines internationalen, anerkannten Kennzahlensystems. Die deutsche Wasserwirtschaft gibt in ihren „Branchenbildern“, die 2006, 2008 und 2011 veröffentlicht wurden, ein umfassendes Gesamtbild über die deutsche Wasserversorgung und dokumentiert zugleich ihre Leistungsfähigkeit. > S. WEISS, J. HÖVELBORN

Die Autorinnen sind Referentinnen beim Verband der bayerischen Energie- und Wasserwirtschaft (VBW).

Stauseestraße ist tageweise gesperrt

Revisionsarbeiten am Wasserkraftwerk Landau

Eon Wasserkraft führt derzeit Revisionsmaßnahmen am Laufwasserkraftwerk Landau an der Isar durch. Im Rahmen dieser Arbeiten kommt es bis voraussichtlich 5. August 2011 zu Einschränkungen bei der Befahrbarkeit der Überfahrt über die Stauseestraße am Kraftwerk. Die Stauseestraße über das Kraftwerk Landau wird in diesem Zeitraum immer wieder tageweise für den Verkehr gesperrt. Die Maßnahme ist mit den zuständigen Behörden abgestimmt und genehmigt.

Strom für 23 000 Haushalte

„Wir bitten die von der Sperrung betroffenen Autofahrer und Anwohner um Verständnis für diese notwendigen Maßnahmen. Die Eon Wasserkraft bemüht sich, die Auswirkungen auf die Anwohner so gering wie möglich zu halten“,

erklärt Eon. Das Wasserkraftwerk Landau erzeugt umwelt- und klimafreundlichen Strom für fast 23 000 Durchschnittshaushalte und spart damit im Vergleich zum deutschen Strommix zirka 47 000 Tonnen CO₂ pro Jahr ein.

Die Wasserkraft ist in Bayern hinter der Kernkraft zweitgrößter Stromerzeuger. Über 16 Prozent des gesamten Stroms in Bayern kommen aus etwa 200 großen und etwa 4000 kleineren Wasserkraftanlagen. Unter den erneuerbaren Energien in Bayern trägt die Wasserkraft mit 67 Prozent Anteil an der Stromgewinnung den Hauptanteil. Die bayerischen Wasserkraftwerke vermeiden damit fast 10 Millionen Tonnen Kohlendioxid ausstoß im Jahr.

Eon Wasserkraft GmbH ist Deutschlands größter Betreiber von Wasserkraftwerken. Allein in Bayern betreibt das Unternehmen mit Sitz in Landshut über 100 Wasserkraftwerke. > BZ2

MAIERHOFER

MITTEL

MEISTERBEREIB
IN DER 3. GENERATION
SEIT 1923

EDELSTAHLVERARBEITUNG
ROHLEITUNGSFORMTEILE
ANLAGENBAU • DICHTENSÄTZE

Jetzt auch
klappbar!

IHR SPEZIALIST FÜR
DICHTENSÄTZE ALLER
ART UND BAUFORM!

Samerstraße 1 • 83115 Neubauern
Tel. 0 80 35 / 24 60 • Fax 0 80 35 / 66 45
E-Mail: info@maierhofer-otto.de • Internet: www.maierhofer-otto.de